



BBU-Pressemitteilung
22.06.2024

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Nach erneutem Störfall: BBU fordert Stilllegung der Brennelementefabrik / Montag (24.6.24) Veranstaltung in Enschede

(Bonn / Lingen, 22.06.2024) Nach dem jüngsten Störfall in der umstrittenen Brennelementefabrik in Lingen (Emsland / Niedersachsen) hat der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) erneut die sofortige Stilllegung der Anlage gefordert. Nach Angaben des Niedersächsischen Umweltministeriums kam es „zu einer kontinuierlichen Abgabe geringer Abwassermengen aus einem Becken“. Das Wasser soll nicht radioaktiv belastet gewesen sein, dennoch kritisiert der BBU, dass es überhaupt schon wieder zu einem Störfall in der Anlage kam und dass nicht veröffentlicht wurde, um welche Wassermengen es sich gehandelt hat.

Der BBU weist darauf hin, dass es in der Brennelementefabrik in Lingen, die trotz beschlossenen Atomausstieg noch immer Brennelemente für internationale Atomkraftwerke produziert, in der Vergangenheit immer wieder Störfälle gegeben hat. Zu den bisher schwersten Störfällen zählt ein Brand in der Anlage, der sich Ende 2018 ereignet hat. In den Mittelpunkt der Kritik gerät die Anlage auch immer wieder, weil ihr Betrieb mit zahlreichen gefährlichen Uran- und Uranhexafluoridtransporten verbunden ist. Die Lingen-Resolution, in der die sofortige Stilllegung der Anlage gefordert wird, wurde zwischenzeitlich von mehr als 350 Initiativen, Verbänden und Parteigliederungen unterschrieben.

Aktuell wird international kritisiert, dass in der Brennelementefabrik Lingen Brennelemente russischer Bauart für osteuropäische Atomkraftwerke hergestellt werden sollen. Im Rahmen des laufenden Genehmigungsverfahrens wurden rund 11.000 Einsprüche gesammelt. Wann der erforderliche Erörterungstermin stattfinden wird, bei dem die Einsprüche behandelt werden, ist der Öffentlichkeit noch nicht bekannt. „Die Niedersächsische Atomaufsicht sollte den Termin frühzeitig bekannt geben, damit man sich frühzeitig vorbereiten kann“, fordert BBU-Vorstandsmitglied Udo Buchholz. Buchholz weist zudem darauf hin, dass am Montag (24.6.24) in Enschede (NL) eine Informationsveranstaltung über die geplante Stationierung von F-35-Militärflugzeugen auf dem früheren Flughafen Twente (bei Enschede stattfinden soll.. „Der Flughafen ist nur Flugsekunden von der Brennelementefabrik Lingen entfernt und die Brennelementefabrik ist nicht gegen Flugzeugabstürze ausgelegt“ warnt Buchholz. Die Veranstaltung in Enschede beginnt um 19.30 Uhr im SDO-Gebäude, Hoog en Droog 25.

Weitere Informationen:

Zum jüngsten Störfall:

<https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/pressemitteilungen/meyer-gruner-aus-erneuerbaren-erzeugter-wasserstoff-wird-tragende-saule-der-energiegewende-233105.html>

Lingen-Resolution: <https://atomstadt-lingen.de/atomstadt-lingen/lingen-resolution>

Verfahren zum Bau russischer Brennelemente:

<https://atomstadt-lingen.de/aktuelles>

Veranstaltung zur Stationierung von F-35 bei Enschede:

<https://www.enschedevoorrede.nl>

Engagement unterstützen

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://www.bbu-online.de> und telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.